

MARIA MANUELA TAVARES RIBEIRO

L'EUROPE DES INTELLECTUELS PORTUGAIS
(XX^{ème} SIÈCLE – ANNÉES 20-30)

Europa und die Welt in der Geschichte
Verlag Dr. Dieter Winkler, Bochum
2004

Europa und die Welt in der Geschichte

Festschrift zum 60. Geburtstag

von

Dieter Berg

herausgegeben von

Raphaela Averkorn, Winfried Eberhard, Raimund Haas
und Bernd Schmies

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the internet at <http://dnb.ddb.de>

ISBN 3-89911-024-2

Printed in Germany

Gefördert mit Mitteln der Sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz und der ChoC-Stiftung, Köln.

© Verlag Dr. Dieter Winkler, Bochum 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem Wege oder der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	XIII
Tabula Gratulatoria	XVII
1 Geschichte und Geschichtsbilder	
CARL-HANS HAUPTMEYER	
Ende des Mittelalters – Zeitwende?	3
HEINZ-DIETER HEIMANN	
Mittelalter als „neue“ Zeit um 1800. Zukunftserwartungen, Geschichtsdenken und Kulturpflege angesichts zerstörter Welten	15
MARIA MANUELA TAVARES RIBEIRO	
L'Europe des intellectuels portugais (XX ^{ème} siècle – années 20-30)	28
HELMUT BLEY	
Probleme der Periodisierung am Beispiel Afrikas im Kontext der Weltgeschichte. Ein Essay	35
2 Geschichtskultur und Geschichtsschreibung	
BEATRIX GÜNNEWIG	
Britannien in der Geschichtsschreibung Herodians	51
LUIGI PELLEGRINI	
<i>L'Epistola de tribus questionibus</i> di Bonaventura: testo, contesto e fasi redazionali	65
JUTTA SCHWARZKOPF	
Die Inszenierung politischer Macht im elisabethanischen England	94
JOACHIM SCHMIEDL	
200 Jahre Säkularisation. Bemerkungen zu einem Jubiläum aus der Perspektive der Ordensgeschichtsschreibung	105
KATHARINA COLBERG	
Der Historiker Hermann Reincke-Bloch (1867-1929). Monumentist – Professor – Politiker	118

HINNERK BRUHNS

- Max Weber und Michael I. Rostovtzeff. Oder: braucht (antike)
Wirtschaftsgeschichte (moderne) ökonomische Theorie? 150

3 Geschichtsphilosophie und Theologie

ANTON WEISE

- Die Bedeutung der Tiere für die Verehrung franziskanischer Heiliger 175

GABRIELA WAŚ

- Das Bild „Corona Beatissimae Virginis Mariae“ als Dokument des geistigen
Lebens der schlesischen Franziskaner im 15. Jahrhundert 190

BERND SCHMIES

- Zwischen Norm und Praxis: Der Braunschweiger Lesemeister
Johannes Kerberch OFM und die Frage nach der Ordensreform 202

JOHANNES BAPTIST FREYER

- Der Einfluss der franziskanischen Theologie auf die Reformation: zwischen
Rezeption und Zurückweisung 225

ERIC W. STEINHAEUER

- Die liturgische Verehrung der heiligen Beatrix da Silva Meneses, Stifterin der
Konzeptionistinnen 239

LEONHARD LEHMANN

- Kajetan Eßers Studium der Schriften des hl. Franziskus als Beitrag zur
Wiederentdeckung des franziskanischen Charismas 255

4 Bildungswesen und Bibliotheken

HANS-JOACHIM SCHMIDT

- Mittelalterliche Konzepte zur Vermittlung von Wissen, Normen und Werten an
Kinder und Jugendliche. Zur Analyse des Fürstenspiegels von Aegidius Romanus 293

MARIA HELENA DA CRUZ COELHO

- Les relations du Savoir et du Pouvoir dans le Portugal médiéval (XIV^e et XV^e
siècles) 313

JOHANNES SCHLAGETER

- Franziskanische Bildung und Tradition bei Augustin von Alvelde (vor 1485 bis
nach 1535) 335

VOLKER HONEMANN	
Die Bibliothek des Görlitzer Franziskanerklosters im Mittelalter. Ein Beitrag zur weiteren Erforschung des franziskanischen Buchwesens	364
REIMUND HAAS	
„... <i>comparatus et bibliothecae conventus Wipperfurtensis incorporatus.</i> “ Sicherung und Erschließung der Pastoral- und Konventsbibliothek Wipperfürth	376
SYBILLE KÜSTER	
„Adapted education“ oder ‚akademische‘ Bildung? Der Kampf um koloniale Bildungskonzepte im südlichen Afrika	406
5 Interkultureller Dialog und Konflikt	
THEOFRIED BAUMEISTER	
Ägyptisches Lokalkolorit im monastischen Schrifttum des Johannes Cassianus ...	433
JÜRGEN WERINHARD EINHORN	
Unter den Fuß gebracht. Todesleiden und Triumph der franziskanischen Märtyrer von Marokko 1220	447
CARLES RABASSA I VAQUER	
Las Ordenes mendicantes y el proyecto de conversión de los musulmanes	484
JOHANNES SCHREIBER	
Radikales Christentum im Judentum	499
WOLFGANG MARIENFELD	
Aufklärung und Judenemanzipation	524
6 Kirche und Gesellschaft	
FRANZ J. FELTEN	
Auf dem Weg zu Kanonissen und Kanonissenstift. Ordnungskonzepte der weiblichen <i>vita religiosa</i> bis ins 9. Jahrhundert	551
CORNELIUS BOHL	
Belehren und Bekehren. Das <i>Sante Franciskan leben</i> des Lamprecht von Regensburg als Zeugnis franziskanischer Bildung, Seelsorge und Frömmigkeit Mitte des 13. Jahrhunderts in Deutschland	574
THOMAS CZERNER	
Zwischen Mission und Rezeption – Beiträge zur Geschichte der Franziskaner und Dominikaner auf der Iberischen Halbinsel im 13. Jahrhundert	593

VOLKER HONEMANN	
Die Bibliothek des Görlitzer Franziskanerklosters im Mittelalter. Ein Beitrag zur weiteren Erforschung des franziskanischen Buchwesens	364
REIMUND HAAS	
„... <i>comparatus et bibliothecae conventus Wipperfurtensis incorporatus.</i> “ Sicherung und Erschließung der Pastoral- und Konventsbibliothek Wipperfürth	376
SYBILLE KÜSTER	
„Adapted education“ oder ‚akademische‘ Bildung? Der Kampf um koloniale Bildungskonzepte im südlichen Afrika	406
5 Interkultureller Dialog und Konflikt	
THEOFRIED BAUMEISTER	
Ägyptisches Lokalkolorit im monastischen Schrifttum des Johannes Cassianus ...	433
JÜRGEN WERINHARD EINHORN	
Unter den Fuß gebracht. Todesleiden und Triumph der franziskanischen Märtyrer von Marokko 1220	447
CARLES RABASSA I VAQUER	
Las Ordenes mendicantes y el proyecto de conversión de los musulmanes	484
JOHANNES SCHREIBER	
Radikales Christentum im Judentum	499
WOLFGANG MARIENFELD	
Aufklärung und Judenemanzipation	524
6 Kirche und Gesellschaft	
FRANZ J. FELTEN	
Auf dem Weg zu Kanonissen und Kanonissenstift. Ordnungskonzepte der weiblichen <i>vita religiosa</i> bis ins 9. Jahrhundert	551
CORNELIUS BOHL	
Belehren und Bekehren. Das <i>Sante Franciskan leben</i> des Lamprecht von Regensburg als Zeugnis franziskanischer Bildung, Seelsorge und Frömmigkeit Mitte des 13. Jahrhunderts in Deutschland	574
THOMAS CZERNER	
Zwischen Mission und Rezeption – Beiträge zur Geschichte der Franziskaner und Dominikaner auf der Iberischen Halbinsel im 13. Jahrhundert	593

SANTIAGO AGUADÉ NIETO	
Las clarisas en Castilla durante la Edad Media: historia de un éxito	613
PETR HLAVÁČEK	
„Ego Pragam intrare non possum, brevi tempore catuli mei intrabunt“: Ein Beitrag zum böhmischen Itinerar des hl. Johannes Kapistran	660
KIRSTEN RAKEMANN	
Amaseno – eine Gründung der sächsischen Franziskaner in Italien am Ende des 19. Jahrhunderts	670
7	Expansion und Integration
SABINE LIEBIG	
Deutsche in Russland – „Russen“ in Deutschland: Ausgewählte Aspekte zur Geschichte der Russlanddeutschen	703
KARL H. SCHNEIDER	
Reise an den Anfang einer Region – Northern Ontario um 1900	731
INES KATENHUSEN	
Sovereignty and Western Integration. The Beginnings of the Federal Republic of Germany (1945-1955)	752
MARÍA JESÚS CAVA MESA	
Tres ministros bilbainos de asuntos exteriores del aislamiento al desbloqueo político	762
INGA-DOROTHEE ROST	
Ein Blick hinter die diplomatischen Kulissen: Facetten der Beziehung zwischen der US-Regierung und dem <i>African National Congress</i> (ANC) in Apartheidszeiten	781
8	Städte und Landschaften
ROLAND PIEPER	
Jostberg bei Bielefeld. Aspekte zu einem Franziskanerkloster in Passlage	813
HERMANN-JOSEF SCHEIDGEN	
Florenz im Quattrocento. Eine kirchen- und religionsgeschichtliche Betrachtung	833
HANS-GEORG ASCHOFF	
Hildesheim und Osnabrück – Zwei geistliche Residenzen in Nordwestdeutschland während der Frühen Neuzeit	847

CHRISTIAN LOEFKE	
Geistliche Mitglieder der Familie Schwenger aus Wiedenbrück im 17. und 18. Jahrhundert	865
ARNE BORSTELMANN	
„So wie zur Römerzeit ...“ – Wahrnehmung von Kontinuität der eigenen Landesgeschichte am Beispiel des Verfassungstreites im Fürstentum Lippe zu Beginn des 19. Jahrhunderts	876
HANS-DIETER SCHMID	
Die Inspektionsberichte der Landrabbiner als Quellen für die Geschichte der Juden in Niedersachsen im 19. Jahrhundert	895
HUBERTUS FISCHER	
Mark Brandenburg – Ansichtssache	911
ADELHEID VON SALDERN	
Die Stadt in der jüngsten Zeitgeschichte	923
 9 Krisen und Umbrüche	
GÜNTHER MENSCHING	
Zur realpolitischen Bedeutung spekulativer Theologie. Anselm von Canterbury und der Investiturstreit	947
KLAUS-BERNWARD SPRINGER	
Überblick über die dominikanische Inquisition im Erzbistum Köln und in Westfalen	963
HELMUT G. WALTHER	
Ein später franziskanischer Beitrag zum Streit zwischen Bonifaz VIII. und Philipp IV.	999
WINFRIED EBERHARD	
Zur Wahrnehmung des Todes in spätmittelalterlichen Stadtchroniken	1011
PETRA WEIGEL	
„Ob tyrannidem et indebitam oppressionem“. Die Absetzung des Ministers der sächsischen Franziskanerprovinz Burchard von Mansfeld (1383)	1026
CLAUS UND KATJA FÜLLBERG-STOLBERG	
Der Präsident, die Fliegerin und ein Gauleiter. Prominente Nazis als Entwicklungshelfer und politische Berater im post-kolonialen Afrika	1059

10 Krieg und Gewalt

PETER TASLER

Antike Kriegspraxis: Grenzbereiche von Kriegsrealität, Kriegsrecht und ethischer Reflexion 1087

RAPHAELA AVERKORN

Gewaltanwendung und Konfliktlösung. Studien zu politischen und familiären Auseinandersetzungen in den iberischen Königshäusern im Hohen und Späten Mittelalter 1122

ANN KATHERINE ISAACS

On Justice and Republics: Describing *Tyranny* and *Buen Vevir* in Early Sixteenth-Century Siena 1187

WILHELM SOMMER

Jugend im Nationalsozialismus 1208

HANS-HEINRICH NOLTE (Übers. und Hrsg.)

Fira Borisovna Svirnovskaja: Überleben in deutschen Konzentrationslagern 1223

Schriftenverzeichnis Dieter Berg 1245**Verzeichnis der Autorinnen und Autoren** 1259

L'Europe des intellectuels portugais (XX^{ème} siècle – années 20-30)

MARIA MANUELA TAVARES RIBEIRO

L'Europe en crise et l'idéalisation du futur

Nous devons tenir compte du fait que les grands conflits européens ont eu un rôle majeur et fondamental dans le surgissement de nouvelles attitudes parmi l'*intelligentsia* européenne. La I Guerre Mondiale fit apparaître des réflexions nouvelles et des attitudes différentes au sein des élites intellectuelles. Par là même, elle fait surgir et stimule la discussion à propos des valeurs européennes et place au cœur du débat l'équilibre du continent : les moyens pour garantir la paix, le rôle et la place des nations dans un scénario d'échanges nécessaires et de collaboration indispensable.¹ Par exemple, Gaston RIOU, dans son livre de 1929, *S'unir ou mourir*, évoque l'Union européenne comme une « impérieuse nécessité ».² Le conflit mena certains intellectuels, surtout ceux plus sensibles à la crise de la civilisation, à réfléchir de manière profonde à l'identité européenne.

Le regard des intellectuels portugais

Les intellectuels portugais du XIX^{ème} siècle, notamment Faustino José da Madre de Deus, considéraient l'Europe comme une Entité Morale. Toutefois, selon Eça DE QUEIROS au-delà d'Entité Morale, l'Europe est un corps et une âme. En fait, c'est un grand corps symbolique où chaque patrie est une forte qualité physique ou une ambition intelligente de l'âme. Selon lui, le rôle du Portugal était la vigoureuse action vitale, le mouvement spontané, la décision violente du sang. Dans le langage d'Eça DE QUEIROS (1855-1911) : « la crise est presque une condition normale de l'Europe. Les moments où l'homme regardant autour de lui ne trouve pas un mécanisme en train de se défaire et où tout pérît, même ce qui semble impossible – la vertu et l'esprit – sont bien rares ».³

Si les libéraux populaires, les socialistes et les républicains en ont défini l'idée et ont rêvé avec utopie à la formation des États Unis d'Europe (António Pedro Lopes de Mendonça (1826-1865), José Félix Henriques Nogueira (1823-1858), Antero de Quental (1842-1891), Eça de Queirós (1855-1911), Oliveira Martins (1845-1894), Sebastião de

1 REAU, E. DU: Le modèle européen occidental. Genèse, transitions, mutations au XX^{ème} siècle. Dans: Dynamiques et Transitions en Europe. Approche pluridisciplinaire. Sous la direction de C. TAPIA. Berna, Peter Lang 1997, 15-23.

2 RIOU, G.: S'unir ou mourir. Paris, Valois 1929.

3 QUEIROS, E. DE: Notas Contemporaneas. Porto, Livraria Chardon 1909, 213.

Magalhães Lima (1850-1928), entre autres) se furent les modernistes qui surent le mieux la caractériser.⁴

Selon Fernando PESSOA (1888-1935), écrivain, le visage de l'Europe est le Portugal pointant vers l'Occident et regardant avec nostalgie la mer, « *l'imaginaire complément de l'unité ontologique portugaise* ». Il en trace le profil dans le poème (*O dos Castelos*) au début de son œuvre *Message (Mensagem -)* :

Les Châteaux

*L'Europe ici s'étend, sur ses coudes posées ;
D'Orient en Occident elle s'étend, regarde,
Et une chevelure romantique,
Recouvre ses yeux grecs, emplis de souvenirs.*

*Son coude gauche est reculé ;
Le droit an angle disposé.
L'un marque l'Italie sur laquelle il se pose ;
L'autre dit l'Angleterre sur qui, plus éloigné,
Il supporte la main, où s'appuie le visage.*

*Il regarde, regard de sphinx, fatal
L'Occident, futur du passé.*

Ce visage au regard, voilà le Portugal.

À propos de la question de l'Europe, Fernando PESSOA ne manque ni d'une idée vigoureuse, de mots forts ni d'un certain humour. Il trouve l'Europe un peu à l'image de ses souhaits : ambitieuse, assoiffée de création, capable de réinventer de nouveaux mythes étant donné que la légende peut rendre éternelle la réalité. Prenons comme exemple ce passage de *l'Ultimatum* (1917) :

« L'Europe a soif de création, elle a soif de Futur. L'Europe exige des grands poètes, des grands hommes d'état, elle veut des grands généraux. Elle demande à l'homme politique de construire consciemment le destin inconscient de son Peuple... – L'Europe veut Donos ! Le Monde demande l'Europe... L'Europe prétend passer d'appellation géographique à entité civilisée... Moi, au moins, je suis suffisant pour indiquer le Chemin ! J'indiquerai le Chemin. »

Almada NEGREIROS (1893-1970), écrivain et peintre, dans deux essais publiés dans les *Cahiers Sudoeste* (juin 1935), présente également l'Europe, à l'exemple de Prométhée, comme assoiffée de savoir. Il s'agit, sans aucun doute, d'une conception plus abstraite de l'Europe. De son point de vue, elle est synonyme « d'expression spirituelle ». Ses paroles sont très suggestives : « *L'Énigme de l'Europe ?! Oui, l'énigme de l'Europe. L'Europe possède surtout un sens unanime de la vie... L'Europe fonctionne en tant que*

4 Cf. ALBUQUERQUE, M. DE: Primeiro ensaio sobre a história da 'Ideia de Europa' no pensamento português. Dans: Estudos de Cultura Portuguesa, vol. I. Lisboa, Imprensa Nacional-Casa da Moeda 1983, 249-350 et Portugal e a Consciência da Europa. Dans: Oceanos 16, Lisboa, COMISSÃO NACIONAL PARA AS COMEMORAÇÕES DOS DESCOBRIMENTOS PORTUGUESES, Dezembro, 1993, 13-23. Cf. aussi L. REIS TORGAL e M.M. TAVARES RIBEIRO: Portugal e a Integração Europeia. Dans: Europa Unita e Didatica Integrata. Storiografie e Bibliographie a Confronto, a cura di A. LANDUYT. Siena, Protagon Editori Toscani 1995, 132.

véritable éternité surtout par rapport à la rénovation de son tout spirituel... C'est l'héroïsme de Prométhée en train de soulever successivement et simultanément dans les champs de l'Europe et du monde les génies infinis de l'humanité universelle... Cette caractéristique unanime de l'Europe est organique, elle fait partie intégrale du corps même de l'Europe, c'est le sang qui coule dans ses veines et dans ses artères... Nous les européens nous sommes de la race de l'Europe, de la race de Prométhée, de la chair de Prométhée, d'une race semblable à chacun de nous, d'une race établie à notre image, pour souffrir, pleurer, vivre et sentir la joie ».⁵

Quelques années plus tard, en prévoyant une Europe bloquée, un autre intellectuel, Adolfo CASAIS MONTEIRO (1908-1972) s'interroge : « *L'Europe, rêve de futur !... la paix du „foyer commun”, viendra-t-elle un jour ?* » L'auteur répond de lui-même : « *Europe, tu viendras seulement quand parmi les nations / la haine n'aura plus le dernier mot / la main avare ne guidera plus la haine / la voix caverneuse des funérailles ne donnera plus haleine à la main / des coffres s'alimentant du sang du troupeau / – et mort le troupeau, finalement en plein jour, / l'homme rêvant, l'Europe, devienne vie.* »⁶

En Europe, dans les années 20, on chercha la réconciliation et on essaya même de tracer les chemins pour consolider cette paix si souhaitée. Dans ce sens, les collaborateurs portugais de la revue *Seara Nova* (1921) rependirent de manière persistante cet idéal en appelant évidemment à l'union des intellectuels. Rappelons, entre autres, António Sérgio (1883-1969), Jaime Cortesão (1884-1960), Raúl Proença (1884-1941), Aurélio Câmara Reis (1885-1961), José Rodrigues Miguéis (1901-1980). Quand, au cours du mois d'août 1926, on réfléchissait à nouveau à propos des États Unis d'Europe, le collaborateur de la *Seara Nova*, Rodrigues Miguéis, opposait à la panacée de la chute des frontières un internationalisme fondé sur la disparition des grands blocs et sur la solidarité des peuples.⁷ Plusieurs auteurs, notamment Emílio COSTA, frisaient les bénéfices de l'abolition des frontières douanières et, surtout, l'importance de l'esprit européen. Celui-ci représentait une garantie pour l'aspiration d'amélioration de la vie des Peuples de l'Europe et, surtout, une caution pour atteindre et réaliser un bien majeur – la Paix.⁸

Le cas d'António Sérgio, si bien analysé par CAMPOS MATOS, est doublement symptomatique étant donné sa formation de modèle européen et l'influence profonde qu'il exerça sur l'élite intellectuelle portugaise. S'intéressant à la pédagogie et à la politique, l'auteur des *Ensaio*s est un homme de mentalité européenne mais il est aussi un « citoyen du monde ». Ainsi, nous pouvons nous interroger sur son point de vue par rapport « à l'adhésion à une Europe encore si loin d'être un continent de citoyens du monde ».⁹

5 NEGREIROS, A.: Sudoeste 1. Europa e Portugal. Lisboa, Contexto Editora 1935, 21 (édition fac-similé).

6 MONTEIRO, A. CASAIS: Europa. s. l., Editorial Confluência. 1946, 13-15. Cf. ALBUQUERQUE, M. DE: Primeiro ensaio... Dans: Estudos 249-350. Cf. aussi MACEDO, J. BORGES DE: Portugal – Europa para além da circunstância. Lisboa, Imprensa Nacional-Casa da Moeda 1988 et SEABRA, J.A.: Portugal face à Europa. Um horizonte cultural. Porto, Athenas 1977, passim.

7 R. M.: Estados Unidos da Europa. Dans: Seara Nova, no. 96 (22 de Julho de 1926) 467. Cf. Seara Nova. Antologia. Dans: Testemunhos Contemporâneos. Lisboa, Edições Alfa 1990, 52.

8 COSTA, E: Estados Unidos da Europa e Patriotismo de Pé Atrás. Dans: Seara Nova, no. 200, 13.

9 MATOS, S. CAMPOS: António Sérgio europeísta. Dans: A Construção da Europa. Coord. de S. CAMPOS MATOS. Lisboa, Edições Colibri 1999, 147.

Pour sa part, Jaime CORTESÃO, un autre des articulistes de la *Seara Nova*, même s'il reconnaît l'importance du rôle de médiation de la Société des Nations il se montre pessimiste par rapport à une notion idéaliste des États Unis d'Europe. En fait, il partage l'esprit universaliste comme il dit « *d'une envie de pure et de libre humanité et – il rajoute – nous nous inclinons avec ferveur devant cet esprit d'amour, de justice et de sacrifices actifs* ». ¹⁰

Critique tenace du fascisme, apôtre de la prépondérance de l'Esprit sur la Matière, l'écrivain Raúl PROENÇA conduit une campagne démocratique intense au sein de la revue *Seara Nova* et avoue clairement : « *Il est urgent que des mouvements anti-fascistes, formidables, s'organisent partout en Europe. Il nous faut combattre de manière décisive cette influence. Si nous permettons le développement des fascismes nationaux... Se serait peut-être, pour longtemps, la ruine de toute la civilisation* ». ¹¹

Tout comme Raúl Proença et Jaime Cortesão, ces collaborateurs de la revue *Seara Nova* n'ont laissé aucune étude systématique sur l'idée d'Europe. Toutefois ils écrivirent un certain nombre d'articles et ils exprimèrent des idées éparpillées où ils sont les porte-paroles de notions, de principes et de thèses à propos d'une question si importante dans les années 20. Mais bien qu'ils aient eu un sens oecuménique et universaliste des peuples dans la construction de leur idéal nous n'y trouvons pas encore un dessin clair du processus de construction européenne. De toute façon, il est indubitable que Jaime Cortesão et António Sérgio ont fait une interprétation européenne de l'histoire portugaise en ayant implicite un certain modèle européen d'évolution sociale et économique, à travers lequel ils analysèrent la problématique nationale.

La voix des femmes

À la même époque, au Portugal, il y eu aussi des femmes intéressées par cette problématique de leur temps. Lors du discours de la Semaine de l'Assemblée Patriotique du Nord [Semana da Junta Patriótica do Norte], le 25 juin 1931, la républicaine Ana DE CASTRO OSÓRIO (1872-1935) souligne le travail de la Croisade des Femmes Portugaises [Cruzada das Mulheres Portuguesas] (assistance, soutien aux soldats et aux orphelins) et attire l'attention sur le fait que la guerre « *constituait le coup de pouce nécessaire à la mise en marche des énergies latentes pour la renaissance de cette grande Patrie... et à l'affirmation de notre droit d'occuper, en tant que puissance coloniale, l'une des premières places du monde... mais pour atteindre ce but nous devons compter sur la contribution de la femme portugaise car si elle était éduquée et cultivée – et elle le sera un jour –*

10 CORTESÃO, J.: Sociedade das Nações – A Conferência de Locarno e as Colónias Portuguesas. Dans: *Seara Nova*, no. 63 (5 de Dezembro de 1925) 46 et no. 66 (26 de Dezembro de 1925) 68.

11 PROENÇA, R.: O Fascismo e as suas repercussões em Portugal. Dans: *Seara Nova*, no. 77 (6 de Março de 1926) 89. Cf. LEITÃO FLORÊNCIO, J.C.: A Ideia de Europa – Jaime Cortesão, Raúl Proença, António Sérgio. Coimbra, Faculdade de Letras 2001, et PINTO SILVA, S.I.: A Europa no ideário seareiro (1921-1940). Coimbra 2001 (trabalhos realizados no âmbito do Seminário de História das Ideias do Mestrado de História Contemporânea, coordenado pela Prof. Doutora Maria Manuela Tavares Ribeiro). Cf. COELHO, E. PRADO: A Crise da Europa e a Democracia. Dans: *Seara Nova*. Razão. Democracia. Europa. Textos e Contextos, Porto, Campo das Letras 2001, 308-323.

elle aurait l'un des plus notables et majeurs rôles dans la renaissance nationale ». ¹² Cette républicaine était d'avis que la femme devait se dévouer aux œuvres patriotiques, après la I Guerre Mondiale. Et elle le réaffirme en disant : c'est de la « *fédération que nous avons le droit licite d'espérer la renaissance de la Nation portugaise* ». Selon son point de vue, cette mission avait pour but « *diriger moralement, discipliner avec sévérité, éduquer au travail le peuple futur d'une grande Patrie* ». ¹³ Il est vrai que cette action politique féminine passa, en grande mesure, par la Ligue Républicaine des Femmes Portugaises [Liga Republicana das Mulheres Portuguesas] (1909-1919). ¹⁴

Comme nous le savons tous, au cours des années 20, le mouvement féministe se trouve en désagrégation. Alors, ses revendications vont s'orienter sur des questions plus spécifiques, notamment l'éducation, l'assistance, le droit des enfants, l'abolitionnisme. Donc, l'intervention politique semble perdre du terrain dans un scénario d'instabilité sociale, économique et gouvernementale. ¹⁵

Ceci ne veut pas dire que certaines femmes, comme Adelaide CABETE (1867-1935) par exemple, ne s'engageaient pas activement dans la vie politique. Représentante portugaise dans les rencontres féminines, elle a fondé, en 1914, le Conseil National des Femmes Portugaises [Conselho Nacional das Mulheres Portuguesas] qui publiera le journal *Alma Feminina*. ¹⁶ Aurora de Castro e Gouveia, dans le magazine *Vida Feminina*, défend clairement, en 1925, la participation des femmes dans la vie politique et dans la magistrature. Au cours des années 30, les efforts de la propagande féministe et la participation active des femmes au niveau politique trouvent un point fort dans les articles d'une jeune avocate, Elina Guimarães, pour le journal *Portugal Feminino* (dirigé par Maria Amélia Teixeira). Un autre aspect important était l'entrée dans la franc-maçonnerie. Ana de Castro Osório, Adelaide Cabete, Aurora de Castro Gambôa et Vitória Pais Madeira se sont affiliées aux loges *Carolina Ângelo*, *Humanidade e Humanidade dos Direitos Humanos*. ¹⁷

Au sein de la Ligue des Femmes Républicaines [Liga das Mulheres Republicanas], du Conseil National des Femmes Portugaises [Conselho Nacional das Mulheres Portuguesas] – 1914 –, de la Croisade des Femmes Portugaises [Cruzada das Mulheres Portuguesas] – 1917 –, lors des Congrès féministes (le premier eu lieu à Lisbonne en 1924), dans les magazines *Alma Feminina*, *A Semeadora* et *A Madrugada* les thèmes abordés sont très variés mais la question de la paix est le plus commun. Rappelons que en 1889 fut créée la Ligue Portugaise de la Paix, dont Alice Pestana (*Caïel* – 1860-1929), une des

12 OSÓRIO, A. DE CASTRO: Realizações e possibilidades. Porto, Edição da Junta Patriótica do Norte 1932.

13 IDEM, ibidem.

14 ESTEVES, J. GOMES: A Liga Republicana das Mulheres Portuguesas. Uma organização política e feminista (1909-1919). Lisboa, Comissão para a Igualdade e Direitos das Mulheres 1991.

15 GUINOTE, P.: Quotidianos Femininos (1900-1933), vol. II. Lisboa, s. ed. 1998, 79.

16 CABETE, A.: O Congresso Internacional Feminista de Roma (Relatório da delegada oficial do Governo Português). Lisboa, Oficinas Gráficas do Instituto Profissional dos Pupilos do Exército 1926, 6. Cf. DA SILVA, A. PEREIRA: Adelaide Cabete, alma de mulher. Lisboa, C. M. L. 1997.

17 DA COSTA, F. MARQUES: A maçonaria feminina. Lisboa, Vega s. d., 80-82.

premières divulgatrices des idéaux féministes et notable pacifiste, occupa la présidence.¹⁸

Mais si au cours des années 20 il y eut une certaine activité de la part des féministes, notamment, Maria Lamas (1893-1983), Teresa Leitão de Barros (1898-1983), Maria Amélia Teixeira, Regina Quintanilha (1893-1967), Aurora de Castro et d'autres dont nous avons déjà fait mention, après les événements du 28 mai 1926, les journaux plus conservateurs jugeaient « terrible » l'innovation des femmes portugaises exprimant en public leurs propositions. En fait, alors, la femme politique devenait *persona non grata*.¹⁹

Rappelons, toutefois, que le pacifisme, dans la lignée de Sebastião de Magalhães Lima (1850-1928), prend corps, par exemple, dans la pensée d'Alice PESTANA (1860-1929), plus connue sous le pseudonyme de CAÏEL, avec l'idéal de Fédération des Peuples. À ce propos elle affirmait, de manière bien claire : « *C'est vers la fraternité des états autonomes que toute l'humanité se dirige... – et elle demande – et après tout, la fraternité universelle n'est-elle pas la meilleure des garanties pour un relatif bonheur individuel ?* »²⁰

Mais, en fait, les femmes intellectuelles portugaises se préoccupaient encore, surtout, au début du XX^{ème} siècle, par l'éducation, noyau fondamental de leur action civique et politique. Suivant l'exemple de l'idéal de Charles Lemmonier et de Sebastião de Magalhães Lima, les femmes intellectuelles portugaises de cette époque défendaient de toute leur âme une Europe en Paix. Il n'est donc pas étonnant que Alice PESTANA (Caïel) occupa la vice-présidence de la *Ligue des femmes pour le désarmement international*. Le but essentiel de la propagande des *Amis de la Paix* [Amigos da Paz], mais aussi celui de CAÏEL, était la réalisation de l'idéal suprême – la Fédération Européenne. Nous trouvons l'expression de ce sentiment, justement, dans ses paroles : « *Je souhaite que le Portugal qui a déjà vécu des conflits sanguinaires puisse être un apôtre chaleureux du droit international moderne. C'est – rajoute-elle – un de mes souhaits les plus ardents, celui que j'estime comme le plus patriotique... Mais nous ne devons pas nous limiter à des imitations serviles. Maintenons notre race glorieuse, nos honorables traditions, l'essence nationale* ».²¹

La force animique de ces femmes, intellectuelles portugaises, exprimée plus ou moins explicitement, est traduite dans leur discours verbal et écrit, comme beaucoup d'autres, notamment Louise Weiss, de manière captivante et consciente, dans la défense des idéaux suprêmes de Paix, d'Union et de Fédération des Peuples d'Europe. Dans

18 DA SILVA, M.R. TAVARES e VICENTE, A.: *Mulheres Portuguesas. Vidas e obras celebradas. Vidas e obras ignoradas*. Lisboa, Comissão para a Igualdade e Direitos das Mulheres, s. d., 59-68.

19 PARREIRA, M.C.: *A mulher na política e a política da mulher*. Conférence tenue au Théâtre National le 9 décembre 1934. Lisboa, Editorial Império 1935, 17pp.

20 CAÏEL: *Comentário à Vida*. Lisboa, Parceria António Maria Peireira 1900 et *La Femme et la Paix. Appel aux mères portugaises*. Lisboa, Imp. Nacional 1898.

21 PESTANA, A. (CAÏEL): *La Femme et la Paix. Appel aux mères portugaises*, 23, 48, 63. Cf. DELGADO, M.: *A A. F. P. P. e a Paz*. Dans: *Boletim da Associação Feminina Portuguesa para o País*, no. 7 (Julho, 1950) 16-18. Voir cette étude, plus développée, dans: *A Europa dos Intelectuais nos alvares do século XX*. Dans: *Estudos do Século XX*, no. 2. *Europa-Utopia/Europa-Realidade*. Coimbra, Quarteto Editora 2002, 109-133.

leurs pensées, même si parfois seulement de façon implicite, nous trouvons le même point commun : l'unité dans la diversité, le singulier dans le pluriel, la spécificité du national dans le tout à travers la Fédération. Ce tout constitue l'Europe.

Conclusion

En somme, étant donné ce que nous avons analysé, nous pouvons affirmer que cette Europe en crise et même cet Occident en déclin dans les années 20-30 pouvaient se régénérer, selon quelques intellectuels portugais et de nombreux étrangers, seulement avec l'idéalisation de l'Europe, il est vrai, mais aussi, dans une perspective plus pragmatique avec la construction d'une *Nouvelle Europe*. Selon certains, une *Nouvelle Europe* face à une *Anti-Europe* renaissant de l'Europe tragique, selon l'expression de Gonzague de Reynold (*L'Europe Tragique* – 1935). Selon d'autres, une Europe démocratique reconstruite en tant que Communauté de Nations comme l'envisageaient les « pères fondateurs ».

Les signes du déclin étaient visibles, comme nous l'avons souligné, bien avant le début du premier conflit mondial. La I Guerre fut, toutefois, le détonateur qui assigna le « coup mortel » à l'hégémonie de l'Europe. Beaucoup d'intellectuels européens, presque dans un réflexe biologique, comme nous l'avons démontré, devinrent les porte-paroles du pacifisme radical et par la même occasion les pionniers, c'est à dire les promoteurs et les agents dynamiques des notions et des modèles des États Unis d'Europe.